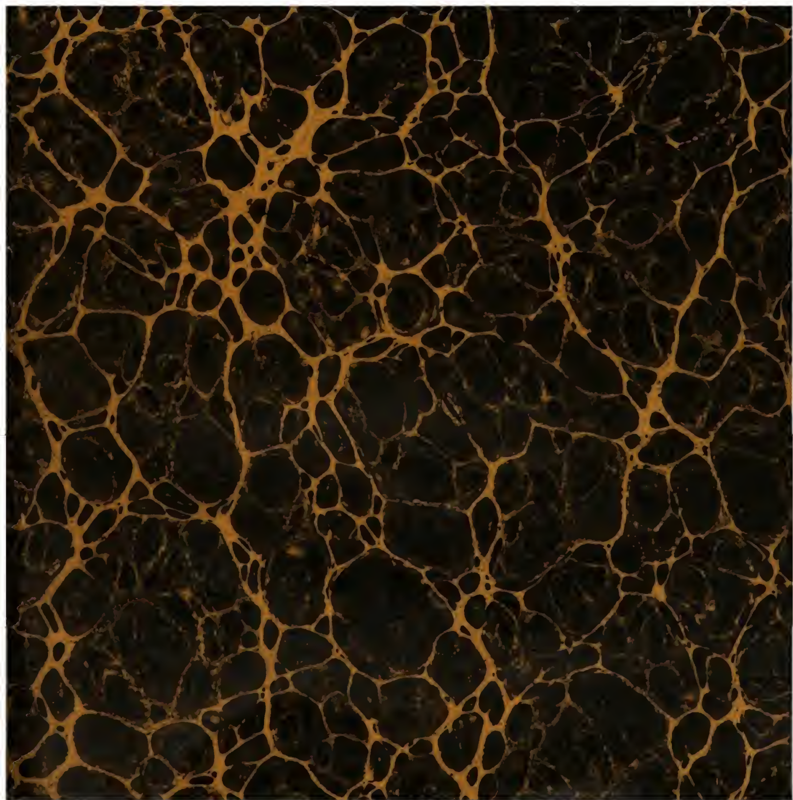




Ein trostlich pre/ dig von der gnaden got/ tes vnd fryen willen.

Vnd von dem gewalt der schlüssel sant Petri. Beschriben durch D. Martinum Luther.





Gedruckt zů Basel/durch Adam Petri.
M. D. XX.

Ein Sermon võ sant Peters vnd Paulus fest Doctoris Martini Luther.

¶ Das ewangeliũ Matthei.xvj.lutet also.



S ist Jesus kum-
men in die gegen der stat Cesaria die
Philippus erbwet hat/vnd aldo fra
get er sine iunger/Was sagen die lüt
von dem sün des mẽschen. do haben
sy gesagt. Etlich sagẽ du syest Johã
nes der teuffer/Etlich du syest Helias/etlich Hieremias/
oder sunst einer vß den propheten. Do sprach Jesus zů jn
Was sagẽt dañ ir von mir? Do antwurt Simon Petrus
vnd sprach. Du bist Christus ein sun des lebendigẽ gotts.
Do antwurt im Jesus/vnd sagt. Wol dir o Simon Bar
iona/dañ fleisch vnd blůt hat dir das nit offenbaret/sun-
der myn vatter der im himel ist. Vnd ich sag dir auch/du
bist Petrus (das ist ein felß) vnd vff disen felß wil ich bu-
wen myn kirche/vnd der gewalt der hellẽ sollẽ nit sy über
mügen/vnd dir wil ich geben die schlüssel des himelrichs/
was du wirst binden vff erden/das sol gebundẽ syn im hy
mel/vnd was du wirst vfflösen vff erdẽ/das sol vffgelößt
syn im hymel.

¶ Das ewangeliũ begryfft alle materien der gantzen dis
putation/das es von zweyerley materien fürnemlich redt
Zům ersten von der gnadẽ gottes/vnd vnserm fryen wil
len. Zům andern/von dem gewalt sant Peters/vnd der
schlüssel. Das erst gryfft an die grossen wysen vnd heiligẽ
wil sy gar zů nicht machẽ/so sy doch meynẽ durch ir kunst
vnd werck alle ding vß zůrichten. Aber hie leret der herr/

das alles vmb sunst sey/was fleisch vnd blůt ist oder ver-
mag. Dañ Christum mag niemant erkennē(schwyg dañ
folgē) vß fleisch vnd blůt/sunder der vatter im himel můß
jn offenbaren/wie hie sant Petro geschehen. Das zeygt
auch an/do er fragt/was die lüt von im sagten/vnd kein
gewiß bestendig antwürt geben wart/sunder mächerley/
vnd wanckelbar meinūg vnd whon des folcks erzelet/vß
zůwysen das on die gnad gottes man hin vnd her wanck
vnd vnbestendig whon vō got hat/biß das der vatter of-
fenbart/do erkent der mensch was Christus sey.
¶ Daruß folgt/das der fry will des mēschen (mā loß vñ
heb jn/wie man wil) gar nichts vermag vß im selbs/vnd
nit in siner wilküre frystat/gůts zů erkēnē oder thůn/son-
der allein in der gnadē gottes/die jn fry macht/an welche
er on sünd vnd irtum̄ gefangen ligt/vnd nit heruß von im
selbs kummē mag. Als auch Christus sagt Johānes. viij.
Wañ üch die warheit fry macht/so sind ir recht fry. Wer
aber sünd thůt/der ist ein knecht der sünd. Also auch sant
Paulus sagt Rom. iij. Es ist kein mensch vff erden/der do
frum̄ sey vnd gottes verstendig/wol thůn/sunder sy dörf-
fen alle gottes gnaden. Auch so wir von vns selbs gůts an
fahen möchten/warūb heißt vns dañ Christus bittē vmb
gnad/vnd leret vns im Vatter vnser sagen/dyn will ge-
schehe/als in hymel vnd vff erdē/do mit bewert wirt/das
wir gottes willen nit mügen thůn vß vnserm fryen willē.
Wyter folgt/das man den fryen willen nym̄er recht neñt
oder verstat/er sey dañ mit gottes gnadē gezieret/ on wel
che er mer ein eigner dañ fryer will heyssen sol/dā on gnad
thůt er nit gottes willen/sunder sinen eigen willē/der nym
mer gůt ist. Er ist wol fry gewesen in Adam. Aber nůn
durch sinen fall verderbt vnd in sündē gefangē/doch den
namen des fryen willē behalten/darūb das er fry gewest

Wie mā frum̄ werden sol.

vnd durch gnad wider fry werden sol. ¶ Wañ man nū begeret zů wissen/ wie man frum̄ werden vnd wolthůn sol welchs dañ die gemeyn frag ist. Hab ich gesagt/ das das erst vnd fürnemest sey/ dz einer wiß wie er von im selbs nit mag frum̄ werden oder wolthon. Darumb er můß an im selbs verzwyfeln/ hend vnd füß gan lassen/ sich als einen vnnützen menschen vor Gottes augen klagen/ vnd aldo syn götliche gnad anrůffen/ in welche er festiglich vertruwē sol. Vñ wer einen andern anfang lert oder sůcht/ dañ nach diser wyß/ der irret vnd verfüret sich vñ andere/ wie dañ thůn die do sagen Ey du hast ein fryen willē/ thů so vil in dir ist/ got wirt das syn thůn/ vnd mäinen man sol die lüt nit verzwyfeln heissen. Ja frylich sol mā sy nit verzwyfeln heissen. Aber das verzwyfeln můß man recht vß rechen. An gottes gnadē sol niemant verzwyfeln/ sunder wider alle welt vnd alle sünd/ festiglich vff gottes hilff sich verlassen/ aber an im selbs sol man gar verzagen/ vnd in keinen weg sich verlassen vff synen fryen willen/ das aller wenigst wercklin zů thůn. ¶ Darumb spricht wol sant Hieronymus über diß ewangeliū/ das zů mercken sey wie Christus sine iunger fragt was die menschen von im sagē vnd darnach/ was sy von im sagten/ glych als sy nit menschen weren. Dañ war ist es/ das der mensch mit gnaden beholffen/ mer ist dañ ein mēsch. Ja die gnad gots macht jn got formig/ vñ vergottet jn/ das jn auch die schrifft/ got vnd gottes sun heißt/ also můß der mensch über fleysch vñ blůt vßgezogen werden/ vnd mer dañ mensch werden sol er frum̄ werden/ das geschicht nūn anfenglich wann der mensch das erkent als im selbs vnmüglich vnd demütiglich die gnad gottes darzů sůcht/ an im selbs gātz verzwyfelt. Darnach folgen aller erst die gůten werck/ wann die gnad also erlangt ist/ dañ hastu ein fryen willen/ dañ thů

was in dir ist. ¶ Es ist nit müglich dz got einem mēschē syn gnad versag/der massen vß gantzem hertzen erkennt syn vnuermügen/vnd an im selbs luter verzagt. Das ist die best vnd nehst bereytung zů der gnadē/wie die můter gottes in irem loßsang leret/vnd sagt. Er hat die hungeri gen vn̄ dürstigen erfüllt mit allen gůtern. ¶ Das solt mā predigen vnd die lüt vor ledig machen von irem eigen fal schen vertruwen/vnd dan̄ füllen mit gůten wercken. So leren sy vns nit vil gůter werck thůn/vnd gar wenig von dem anfang gůte werck zů thůn/da doch mer angelegen ist/dan̄ an den gůtē wercken/dan̄ wo der anfang nit gůt ist/wirt selten ein gůt end folgen/wo aber die gnad gotts erlangt ist/werden werck fast von jn selber folgen. ¶ Diß verzwyfeln vnd gnad sůchen/sol nit ein stund oder ein zit weren vnd dan̄ vffhören/sunder all vnser werck/wort/ge dancken diewyl wir hie leben/nit anders gericht sind dan̄ dohin/das mā allzyt in syn selbs verzwyfeln/vnd in got tes gnaden/begird/vnd senūg bliß/wie der prophet sagt Psal. xlj. Myn sel hat sich begeret nach dir/myn gott/als der hirtz nach dem brun̄wasser. Myn sel dürstet nach dē lebendigen starcken got. O wan̄ wirt es das ich kum̄ vnd erschyn vor dem angesicht gottes/solchs verlangen nach got/vnd frum̄ zů syn/hebt die gnad an vnd weret biß in den tod/darūb so můß auch daneben weren/das verzagē an im selbs/vnd nach blyben falsch eygen vertrawen.

¶ Das ander teyl von dem gewalt sant Peters.



Es ist dem gemeinen man nit not vil zů disputiren võ sant Peters oder Bäpstlichẽ gewalt/da lygt mer an/das man wisse wie man den selben seliglich gebruchẽ sol. Es ist war die schlüssel sind sant Peter geben/aber nit im als siner person/sonder in person der Christlichen kirchẽ/vnd sind eben mir vñ dir gebẽ zů trost vnserm gewissen/sant Peter oder ein priester ist ein diener an den schlüsseln. Die kirch ist die frauw vnd brut/der er sol dienen mit der schlüssel gewalt/als wir dañ sehen in teglichem bruch/das die sacrament gereicht werden allen die sy von den priestern begeren.

¶ Nun das man vernem̃/wie man der schlüssel seliglich bruch/hab ich daroben gesagt/wañ man frum̃ syn begert vnd durch vnsers vermügen verzyhung/vns der gnaden empfenglich gemacht/so lygt nun daran/das man wisse ob mã gottes gnaden erlangt hab/ dañ man muß wissen wie man mit got daran sey/sol anders das gewissen also syn vnd bestan/wañ so yemant daran zwyfelt vñ nit fest darfür helt/er hab einẽ gnedigẽ got/der hat jn auch nit/ wie er glaubt/so hat er/ darum̃ so mag niemãt wissen das er in gnaden sey/vnd got im günstig sey/dañ durch den glauben/glaubt er es so ist er selig/glaubt er es nit so ist er verdampt/dañ ein solche zůuersicht vnd gůt gewissen ist der recht grund gůter glaub/die gottes gnad in vns wircket. Sich hie zů/dienẽ dir die schlüssel/dazů sind die priester vffgesetzt/wañ du entpfindst dyn hertz/das es wanckelt oder zwyfelt/du syest nit in gnaden vor gottes augẽ

da ist hohe zytt das du zům priester gast/vnd begerest ein absolution über dyn sünd/vnd süchst also den gewalt vñ trost der schlüssel/wañ nůn der priester schlüßt ein vrteyl/ vnd absoluirt dich/so ist es also vil gesagt/dyn sünd synd vergeben/du hast ein gnedigen gott/das ist ein tröstliche red/vnd sind wort gottes/der sich dahin verbunden hat/ er wil es lassen loß syn im himel/wañ der priester loß gibt.

¶ So sich dañ zů das du ye nit zwyfelst/ es sey also vnd soltestu ee vil mal sterben/ee du soltest zwyfeln an des priesters vrteil/dañ es ist Christus vnd gotts vrteil/kanstu dz also glauben/so můß din hertz vor freüdē lachen/vnd der gewalt des priesters liebhaben vnd got loben vnd danckē das er durch menschen also dyn gewissen tröstet.

¶ Kanstu aber nit glauben/vnd meinst du seyst nit wirdig solchs vergebens/also hastu nit gnůg gethon/so bitt got vmb den selben glauben/dañ den můstu haben/oder můst ewiglich verderben/vnd ist ein gewiß zeichen das du zů wenig vnderricht bist im glauben/vnd zůvil in den wercken/tusent mal mer lygt daran/wie du festiglich glaubst dem vrteil des priesters/dañ wie du wirdig syest vñ gnůg thůst. Ja der selb glaub macht dich wirdig vnd hilfft dir ein recht gnůgthůung machen. Also hilfft der gewalt der schlüssel/nit die priester als priester/sonder allein die sündliche vnd blöde gewissen/die do gnad durch den glauben empfahen/vnd ir hertz zů friden vnd gůter zůuersicht gegen got gesetzt wirt/daruß folgt dañ das alles leben vnd lyden lycht wirt/vnd der mensch mit freüden synem gnedigen got dienen kan/der sunst vor vntrüw syns hertzē nymer kein rechts werck thůt/das heißt dañ die süsse bürde vnsers herren Jesu Christi. Amen.

¶ Got sey lob vnd ere.



